

Abiturzeugnisse werden mit Handschuhen übergeben



Christoph Lehnert fand das Abitur „ungewohnt, aber entspannt“. Sein geplanter Auslandsaufenthalt in Neuseeland steht noch in den Sternen.



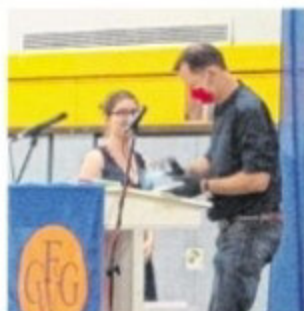
Sonja Reinheimer berichtet: „Ich wollte eigentlich für eine Zeit nach Australien, das steht jetzt natürlich auf der Kippe. Alternativ beginne ich mein Physikstudium in Kiel einfach schon im Oktober.“



Alexander Herrmann empfand das Abitur in der Turnhalle als angenehm. Er plant zunächst einen Bundesfreiwilligendienst. Und dann? „Auf einen Medizinstudiengang hoffen.“ FOTOS: CFWG

BARMSTEDT In diesem Jahr war alles irgendwie anders: Denn während die Schüler des Abschlussjahrgangs am Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium in Barmstedt vor Weihnachten noch von Abiturprüfungen ausgingen, wie sie alle Jahrgänge vor ihnen hatten, stellte die Corona-Pandemie sie vor besondere Herausforderungen. Allein schon die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Prüfungen stattfinden können, bewegte die jungen Erwachsenen.

„Auf jeden Fall war es ein sehr hygienisches Abitur“, sagte Sonja Reinheimer lachend, als sie gestern in ihrem Kleid vor der Heederbrook-Turnhalle auf die Zeugnisverleihung wartete. „Ich muss sagen: Das Abitur in der Turnhalle zu schreiben, empfand ich als viel angenehmer als die Vorabiturprüfung in den Klassenräumen“, ergänzte ihr Klassen-



Abientlassung mit Abstand: Die Schüler bekamen ihre Abschlusszeugnisse zwar persönlich überreicht – jedoch war es der erste Jahrgang, bei dem Masken und Handschuhe Pflicht waren. FOTO: CFWG

kamerad Alexander Herrmann. Auch Alexander Kamp war sich sicher: „Die Corona-Pandemie war für das Abitur nicht entscheidend.“

Allerdings hatte Corona deutliche Auswirkungen auf die Entlassungsfeier: Um die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln zu gewährleisten, musste sie in diesem Jahr gestaffelt stattfinden. Die

vier Klassen des Jahrgangs 2020 wurden im Stundentakt von 8 bis 11 Uhr separat in der großen Sporthalle verabschiedet. Wie kleine Inseln wirken die mit Abstand platzierten Stuhlsammlungen, jeweils für einen Schüler und maximal zwei Begleitpersonen.

Jan Dubbeldam vom Schülernrat riet den Absolventen, im Leben ruhig zwei Stufen auf einmal zu nehmen – oder gar zu überspringen. Die jeweiligen Klassenlehrer erinnerten an schöne Momente, und auch die Schüler zogen in ihren Reden positive Bilanz über die Schulzeit, die für sie nun ein Ende hatte. Gekrönt wurden die Veranstaltungen jeweils mit der Übergabe von Zeugnis und Rose. Dass dies mit Maske und Handschuhen geschah, dürfte auch in der Historie der Abschlussfeiern am Barmstedter Gymnasium einmalig sein. *ad*



Philipp Geisler ist sich noch unsicher, was die Zukunft bringt: „Ich guck‘ dann mal, vielleicht studieren.“



Für **Alexander Kamp** ist „alles offen“. Das Abitur unter Corona-Bedingungen hatte für ihn „keine Auswirkung und war daher nicht entscheidend“.



Jana Schlüter (links) bleibt der Schule treu und möchte Englisch auf Lehramt studieren. Finja Wiernt plant ein Freiwilliges Soziales Jahr.



Emanuel Reimers (links) sieht es entspannt: „Erstmal nach Berlin, da will ich meine Leidenschaft finden!“ Niklas Böhm: „Ich mache ab August eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann.“



Lea Huckfeldt absolvierte mit einem Notenschnitt von 1,3 das beste Abitur. Das Abitur in der Corona-Zeit empfand sie als „gar nicht so viel anders“. Sie plant, Biochemie zu studieren.